

SVP des Kantons Zürich  
Lagerstrasse 14  
8600 Dübendorf

Tel. 044 217 77 66  
Fax 044 217 77 65  
E-Mail: sekretariat@svp-zuerich.ch



Zürich, 26. Oktober 2012

Medienkonferenz zur Prima-Initiative und Gegenvorschlag, 29. Oktober 2012

NEIN ZUR PRIMA-INITIATIVE! NEIN ZUM GEGENVORSCHLAG!

### **Dä Chindergarte abschaffe??? Gaht's no?**

**Am 25. November 2012 werden wir über die Prima-Initiative abstimmen, welche zum Ziel hat, im Kanton Zürich die Grundstufe flächendeckend einzuführen. Nach dem Willen der Initianten soll dann unser bewährter Kindergarten endgültig der Vergangenheit angehören.**

Ein überparteiliches Komitee hat sich dazu entschlossen, der Prima-Initiative und dem Gegenvorschlag den Kampf anzusagen. Das auch aus nachstehenden Überlegungen.

### **Finanzielles**

Die Umsetzung der Prima-Initiative würde den Steuerzahler mindestens 62 Mio. Franken pro Jahr an zusätzlichen Lohnkosten kosten. Die zur konsequenten Umsetzung notwendigen baulichen Massnahmen in den Gemeinden hätten Kosten in unbekannter Höhe zur Folge, welche ebenfalls durch den Steuerzahler zu berappen wären. Die Nachqualifikation der heutigen Kindergartenlehrpersonen zur Grundstufenlehrperson (ein «Lehrerpatent» ist Voraussetzung um auf der neuen Stufe zu unterrichten) wird ebenfalls nicht kostenlos zu haben sein. Zudem würde ein Mehrbedarf an Lehrpersonen entstehen, und das in einer Situation des akuten Lehrermangels. (Vergessen Sie nicht, dass dem Schulsystem mit der Einführung der Schulleitungen und weiteren Massnahmen eine grosse Zahl an qualifizierten Lehrpersonen entzogen wurden.)

### **Pädagogisches**

Die Grundstufe ist eine neue Schulstufe, in der das gezielte schulische Lernen den Unterricht bestimmt. Das selbstbestimmte Spiel in einer anregenden Umgebung und ein animierendes Bewegungsangebot – wie das die Kindergartenstufe heute anbietet – werden zunehmend wegfallen. Stoff und Leistungsdruck werden Einzug halten und die kognitiven Lerninhalte den Schulalltag bestimmen.

Die Zahl der Lehrpersonen, mit denen unsere Jüngsten in Zukunft konfrontiert werden sollen, wird – so befürchte ich – ähnlich hoch sein wie das heute auf der Primarstufe der Fall ist. (DAZ, Logopädie, Psychomotorik, Heilpädagogik, Förderlehrpersonen plus Fachlehrpersonen in den verschiedensten Unterrichtsbereichen.) Das altersdurchmischte Lernen (Entwicklungsspanne der Schüler/-innen zwischen 4 und 8 Jahren) wird ad absurdum geführt. Kinder in «diesen Altern» befinden sich in markant unterschiedlichen Entwicklungsstadien, denen der unterrichtliche Alltag kaum gerecht würde.

### **... und dann noch**

Der Beruf der Kindergärtnerin/des Kindergärtners wird abgeschafft. Die Teilzeit als Anstellungsmodell wird entgegen besseren Wissens gefördert, indem sich zwei

Lehrpersonen pro Klasse zwischen 130 und 150 Stellenprozente teilen müssten. Die Mundart, die im Kindergarten Unterrichtssprache ist, wäre durch den Wechsel zur Grundstufe erneut gefährdet, obwohl die Zürcher Bevölkerung sich vor kurzem klar entschieden hatte. Das Harmos-Konkordat, das zwar gegen unsere Auffassung vom Zürcher Volk angenommen wurde, verlangt bekanntlich eine einheitliche Eingangsstufe. Das kann die Grund- oder die Kindergartenstufe sein. Der Gegenvorschlag des Kantonsrates steht dazu im Widerspruch. Es sollen künftig – ähnlich wie in der Oberstufe – unterschiedliche Schulmodelle im Kanton und sogar innerhalb der Schulgemeinden möglich werden. Es ist nicht nachzuvollziehen, wie der Kantonsrat unter dieser Voraussetzung dazu kam, den vorliegenden Gegenvorschlag überhaupt auszuarbeiten.

### **Ein Schulversuch ist ein Versuch!**

87 Klassen in 27 Gemeinden haben sich dazu entschlossen, am Grundstufenversuch teilzunehmen. Keine dieser Klassen oder Gemeinden hat ein Anrecht darauf, dass mit dem Gegenvorschlag ermöglicht wird, den bereits verlängerten Versuch weiterzuführen. Vor allem darum nicht, weil die Evaluation ergeben hatte, dass die Grundstufe keine besseren Leistungen hervorbringt als die Kindergartenstufe.

### **Fazit**

Mit der Prima-Initiative wollen die Initianten einige Jahre später ihrem Anliegen, welches aus taktischen Gründen 2004 aus dem Schulreformpaket herausgebrochen wurde, zum Durchbruch verhelfen! Die «Treiber» des Gegenvorschlages sind im ideologischen Umfeld der Initianten zu orten. Die Wahlfreiheit wird mittel- und langfristig zur Abschaffung der Kindergartenstufe und zu einem neuerlichen Umbau der Volksschule führen. Der Ruf nach einer Reform der anschliessenden Stufen wurde bereits im Evaluationsbericht laut. Über die Finanzierbarkeit und die Rekrutierbarkeit der entsprechenden Lehrpersonen schweigt sich der Bericht leider aus.

Die Volksschule des Kantons Zürich soll endlich zur Ruhe kommen. Schluss mit den ständigen Reformen, welche kaum zu besseren Ergebnissen führten und führen werden, das System und die Lehrpersonen jedoch übermässig belasten oder sogar überfordern. Nein zur Prima-Initiative! Nein zum «pseudodemokratischen» Gegenvorschlag! Und damit Ja zur bewährten Kindergartenstufe!

*Samuel Ramseyer, Bildungsrat SVP, Niederglatt*